

Erfolgreiche Debuts und hohe Effizienz

Erste Mannschaft gewinnt in Mainz 5,5 – 2,5

Am zweiten Spieltag der 2. Schachbundesliga Süd gewann der TSV Schönaich sein erstes Spiel gegen die Mannschaft des TSV Schott Mainz. Hinter dem scheinbar klarem Resultat verbirgt sich ein spannender Bundesligakampf auf hohem Niveau, mit sehr interessanten, ausgekämpften Partien. Beide Mannschaften schenken sich nichts, der Sieg Schönaichs wirkt auf mich verdient, vielleicht etwas zu hoch ausgefallen.

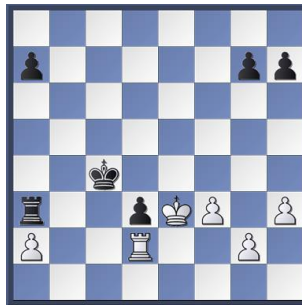
Erstmalig spielten bei uns am Spitzenbrett mit GM Ivan Ivanišević und an Brett 5 GM Saša Martinović, und es waren großartige Einstände!

Die Partien an den Brettern 1-3 endeten remis, an den Brettern 4-7 gewannen wir, so dass der Verlust an Brett 8 verschmerzt werden konnte. Doch der Reihe nach...¹

An Brett 1 spielten **GM Igor Ivanišević** und **GM Eric Lobron**, ein ehemaliger Deutscher Spitzenspieler, welcher auch international eine hervorragende Reputation besitzt. Und Lobron spielte – elomäßig leichter Außenseiter – sehr gut, er konnte in einem klassischen Nimzoider durch aktives Auftreten den weißen Figuren Paroli bieten (vor allem gegenüber dem weißen Läuferpaar) und in einem komplizierten Schwerfigurenendspiel die Initiative übernehmen.

Das daraus resultierende Turmendspiel mündete in der folgenden kritischen Position:

(Position nach 44...Kc4)



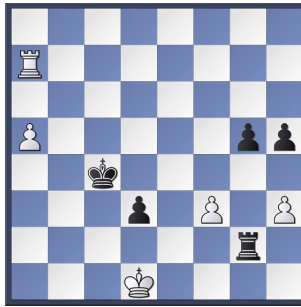
Schwarz hat mit dem Freibauern und den aktiven Figuren einiges herausgeholt aus der Position. Dennoch erscheint es, als ob man auf einen toten Punkt zusteuern könnte, etwa nach 45.f4. Um nun weiterzukommen, müsste Schwarz irgendwie die Deckung des Freibauern aufgeben, wonach der verteidigende Weiße seinen Hauptfeind beseitigt hätte, z.B: 45...Ta6 46. Txd3 Txa2 47. g4 Txb2 48. Td4+ Kc5 49. Td7 mit hoher Remiswahrscheinlichkeit bei sicherer weißer Stellung; auch nach 45...Tc3 46. g4 mag es nicht recht weitergehen, zumal das nach 46...Tc1 47.Txd3! Te1+ 48. Kd2 Td1+ 49. Kxd1 Kxd3 entstehende Bauernendspiel von Weiß gehalten zu werden scheint:

Weiß muss es schaffen, Kxh3 mit Kf3 zu beantworten, z.B: 50. f5 h6 51. Kc1 (Ke1) Ke3 52. Kc2 Kf3 53. Kd3 Kg3 54. Ke3 Kxh3 55. Kf3=.

¹ „Der Reihe nach“ bedeutet in diesem Falle: der Brettreihenfolge nach. Der Autor dieser Zeilen war leider nicht live in Mainz dabei und beurteilt die Partien *im nach hinein*, mit Computerhilfe und in aller Ruhe. Da er als Amateur den meisten dort anwesenden Spielern das Wasser nicht reichen könnte, mag diese Diskrepanz befremdlich wirken. Doch mag man sich an gute Prinzipien der Analytik, der Kritik oder der einfachen Berichterstattung erinnern. Dabei handelt es sich um Versuche, etwas eigenes interessantes – oder vielleicht sogar lehrreiches – zu produzieren, welches die an sich schon hochinteressante Sache mehr oder weniger passend wiedergeben mag. Der Verfasser wiederum macht sich dadurch auf einer Ebene Beobachtung zweiter (oder dritter) Ordnung wiederum beobachtbar, wie er dies oder jenes gesehen hat und kann danach natürlich wiederum auch kritisiert werden. Oder wie es Niklas Luhmann einmal (sinngemäß) formuliert hat: „Alle Fehler in diesem Text sollten dem Verfasser zugeordnet werden – außer denen in diesem Satz natürlich!“

Aber Weiß entschied sich für eine aktive Verteidigung, wonach er in Verlustgefahr geriet:

45.Tb2? Ta6 46.Tb7 Te6+ 47.Kd2 Te2+ 48.Kd1 Txb2 49.Txa7 h5! 50.a4 g5 51.a5



Wiederum ist eine kritische Position erreicht. Für Weiß haben sich die Dinge nicht gut entwickelt, der König ist auf der ersten Reihe abgeschnitten, das Bauernmaterial aber nicht hinreichend reduziert. Hier und im nächsten Zug könnte Schwarz vermutlich mittels Ta2! (Stockfish) gewinnen. Schwarz beeilt sich nicht, seinen Vorteil sofort umzusetzen, sondern kann auf sein Drohpotential mit Hilfe des d3-Bauern vertrauen, und die weißen Möglichkeiten, den a-Bauern gegen schwarze Bauern einzutauschen, reduzieren.

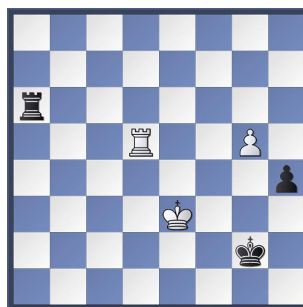
Kd4?! [51...Ta2!, z.B: 52.a6 (52.Kc1 Kc3 53.Tc7+ Kd4 54.Td7+ Ke3 55.Te7+ Kxf3 56.Tf7+ Ke2 57.Te7+ Kf2 58. Tf7+ Ke1) 52...h4! 53.Tg7 Kc3 54.Tc7+ Kd4 55.a7 Ke3 56.Te7+ Kxf3 57.Td7 (57.Tf7+ Kg2 58.Tg7 Kxh3 59.Txg5) Kg2]

52.a6 Ke3? [52...Ta2 53.Td7+ Ke3 54.Te7+ Kxf3 55.Tf7+ Kg2 56.Tg7 Kxh3]

53.Te7+! Kxf3 54.Td7!

Eine wichtige Finesse in der Verteidigung! Schwarz kann nicht zeitgleich seinen d-Bauern behalten, den weißen Turmschachs ausweichen, und/oder am Königsflügel gewinnbringende Aktionen durchführen. Es droht simpel und effektiv Txd3+.

Tg1+ (?!; Ta2 55. Txd3+ Kf4 56. Ke1 Txa6 57. Kf1 Ta1+ 58.Kg2 Ta2+ 59. Kg1 Te2 60. Td4+ oder Td5) **55.Kd2 Ta1 56.Txd3+ Kg2 57.Td5 g4 58.hxg4 h4 59.g5! Txa6 (59...h3 60. g6!) 60.Ke3**



h3 [60...Kg3 61.Ke4 Kg4 62.Ke3! Ta3+ 63.Kf2] **61.Kf4 h2 62.Td2+ Kh3 63.Td1 Ta4+ 64.Kf5 Tg4 65.Th1 Tg1 66.Txh2+ Kxh2 67.g6 Kh3 68.Kf6 Txb6+ remis**

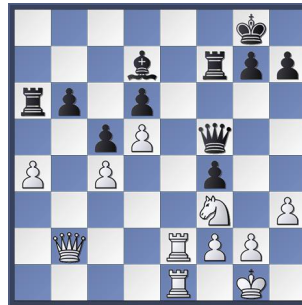
Eine faszinierende, komplett ausgekämpfte Partie!

An Brett 2 spielten **GM Slavko Cicak** (Mainz) gegen **GM Marin Bosiočić** remis. In einem der mit Magnus Carlsen so beliebten sizilianischen Nebensysteme erreichte Schwarz guten Ausgleich, hätte nach 13 Zügen vielleicht sogar die Initiative übernehmen können.



Mittels 13...f5! (Df6!?) könnte Schwarz eine für seine Läufer günstige Öffnung der Position erreichen. Weiß müsste vorsichtig mit 14.Sf3! reagieren, da nach 14.exf5?! Txf5 es schnell gefährlich werden könnte, wie die Variante 15. dxe6?? Lxh2+! demonstriert. Nach 14...fxe4 15. Sxe5 Sxe5 16. c4 wäre eine spannende Position mit beiderseitigen Chancen entstanden. Dagegen erscheint die nach der Partiefortsetzung 13...exd5 14. exd5 d6 (Df6!?!; Lxd5? 15. Txe5! Sxe5 16. c4! gewinnt Material für Weiß) entstandene Bauernstruktur im Licht der Partiefortsetzung eher nachteilig für Schwarz, jedenfalls musste dieser sich fortan verteidigen, kam kaum zu Gegenspiel.

In vermutlicher Zeitknappheit kam es zu einem spannenden Schlagabtausch:
(Position nach 29...Txa6)

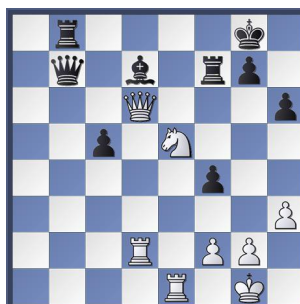


30. a5! b5! (bxa5 31. Db7!) **31. cxb5** (Te8+!?) **Txa5 32.b6 Ta8** [32...Tb5 33.Da2 Txb6 34.Da8+ Tf8 35.Da7] **33.b7 Tb8 34.Db6?!** [34.Db3; 34.Da2] **34...Dxd5 35.Td2 Dxb7**

Wer hätte hier nicht auf b7 genommen, um sein hauptsächliches Ärgernis, den Bauern b7, zu beseitigen? Und doch kommt nun Schwarz in eine schwierigere Lage, was er mittels 35...Dc6! (=) hätte vermeiden können.

36.Dxd6 h6 remis

Gerade hier einigten sich die Spieler auf remis (Zeitnot?), da doch die Situation nach 37.Se5! hätte kritisch für Schwarz werden können:

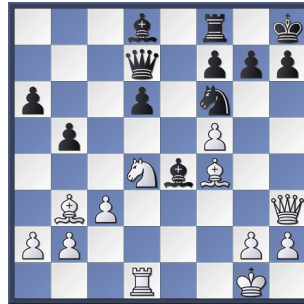


Schwarz müsste Material geben und hätte vage Chancen auf ein Remis, besser wäre 36...Te8 gewesen.

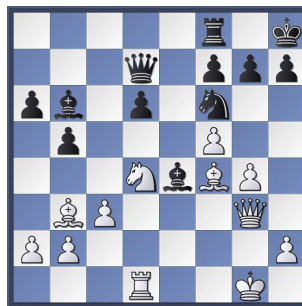
An Brett 3 spielten **GM Alexandre Danin** und **IM Jakob Balcerak**.

Im Sosin-System der sizilianischen Najdorf-Variante, welches besonders von den Exweltmeistern Bobby Fischer und Garry Kasparow vorangebracht wurde, strebte Weiß nach einem starken Angriff: Mit Hilfe des typisch auf der Diagonale b3-f7 postierten Läufers und des Bauernvorstosses f2-f4 kam Schwarz unter einigen Druck. Allerdings sind diese Positionen recht gut erforscht, es gelang Schwarz mit ruhigem Defensivspiel eine annehmbare Position zu erhalten.

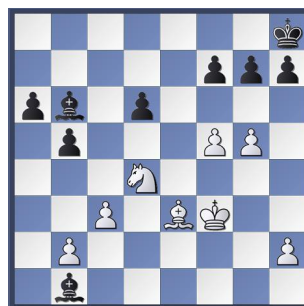
(Position nach 24...Dd7)



Hier sah sich der Weiße veranlasst, mittels **25.g2-g4** aktiv vorzupreschen, was aber doch auch sehr verpflichtend wirkt. Nach **25...Lb6** **26. Dg3**



La8! 27. Te1 Te8?! (Dc6!; oder b4! mit gefährdeter weißer Position; nun wirken die schwarzen Läuferdiagonalen dominierend) **28. Txe8+ Dxe8 29. g5 Sd5 30. Lxd5 Lxd5 31. De3 Dxe3+ 32. Lxe3 Lxa2 33. Kf2 Lb1 34. Kf3!** hatte GM Danin beherzt die Notbremse gezogen, zunächst einen, dann zwei Minusbauern (bei ungleichfarbigen Läufern) in Kauf genommen, um mit Hilfe von Blockade und eigener Figurenaktivität die Position für Schwarz ungewinnbar zu gestalten.



Lxd4 35.Lxd4 Lxf5 36.b4 Kg8 37.Kf4 Lc2 38.h4 h6 39.gxh6 gxh6 40.Lf6 Kf8 41.Kg4 Ld1+ 42.Kf5 Lc2+ 43.Kg4 Ld1+ 44.Kf5 h5 45.Lg5 Ke8 remis

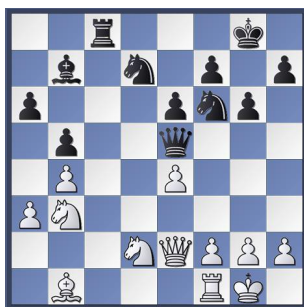
Brett 4: FM Michael Schenderowitsch – GM Ante Sarić

Ein Highlight des Wettkampfs! Eine Partie aus einem Guß!

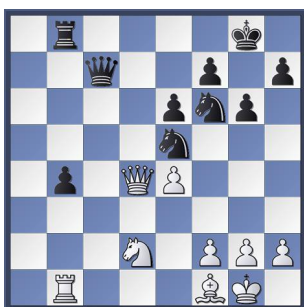
Bereits in der Eröffnung erreicht Schwarz eine etwas günstigere Struktur innerhalb eines angenommenen Damengambits.



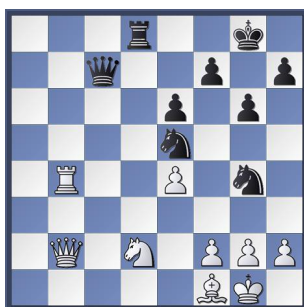
Weiß geriet hier nach **14. b4 Scd7 15. Lb2 Tac8 16. Tac1 Sg4** allmählich ins Hintertreffen. Schwarz überspielte ihn allmählich durch geschicktes Manövrieren und Tauschen, so dass die schwarzen Felder geschwächt wurden. Nach **23...De5!** fällt die Verteidigung bereits schwer.



Schwarz gewann einen Bauern am Damenflügel, gab diesen jedoch zurück für eine taktische Entscheidung.



Nach **35. Txb4 Td8 36. Db2 Sfg4!!**



hat Weiß keine Verteidigung mehr, obwohl er scheinbar eine wirkliche Auswahl besitzt.

Motiv I: Tut Weiß nichts oder befragt mittels 37. h3 den schwarzen Springer, entscheidet Txd2! 38. Dxd2 Sf3+! 39. gxf3 Dxd2 matt!

Motiv II: Deckt er die Mattdrohung ab mittels 37. g3, gewinnt 37...Txd2! 38. Dxd2 Sf3+

Motiv III: Nach dem Räumungszug 37. La6 gewinnt Sc6 38. g3 (h3 Df4!) Da7

Motiv IV: (Partiezug) 37. f4 führt nach 37...Dc5+ zum erstickten Matt: 38. Kh1 Sf2+ 39. Kg1 Sh3+ 0-1 wegen 40. Kh1 Dg1 Matt!

An Brett 5 spielte **GM Saša Martinović** gegen **GM Zigurds Lanka**, und es wurde nicht nur ein erfolgreiches Debut, sondern auch ein weiteres Highlight!

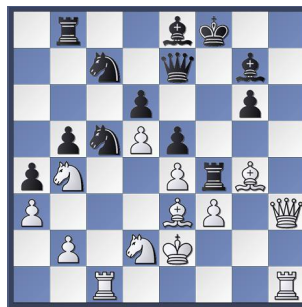
In der h3-Variante gegen klassisches Königsindisch entstand ein typisches Spiel, bei dem Weiß auf brettumfassend unterwegs ist.

Zum neuesten Stand dieser in den vergangenen Jahren vor allem von GM Tomashevsky erfolgreich eingesetzten Variante kann der Autor nur wenig beitragen. Jedenfalls ging etwas schief beim schwarzen Aufbau, denn Weiß hatte ihn sowohl am Königsflügel (g5, hxg6) überflügelt, als auch das schwarze Gegenspiel am Damenflügel blockiert.



Nach 17...Se8 18. Sa2 Dd8 (f6!?) 19. Sb4 Sc7 20. Lg4 Le8 21. Df3 f5 22. gxf6 Lxf6 23. hxg6 hxg6 24. Ke2 scheint das Gegenspiel zu spät gekommen zu sein.

Der Schwarze versuchte es mit einem Qualitätsoffer 25...Tf4,



welches Weiß nicht nur nicht annahm, sondern mit dem eigenen Qualitätsoffer 28. Txc5 dxc5 29. Sd3 beantwortete. Nach 29... c4 30. Sxf4 exf4 31. Lxf4 kann man die Hoffnungslosigkeit der schwarzen Position vielleicht am besten ermessen:



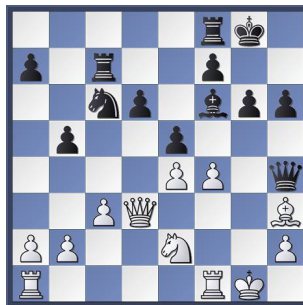
Weiß hat einen Mehrbauern, er droht d6, aber vor allem lässt er Schwarz kaum mehr vernünftige Züge. Nach 31...Td8 32. Lh6! Kg8 33. Lxg7 Dxc7 34. Dh2! Kommt Schwarz zu keinem Gegenspiel, und Weiß kann durch den Vormarsch des d-Bauern entscheidenden Vorteil erreichen. Schwarz entschloss sich zu einer Verzweiflungstat mit **31...Sxd5 32. Lxb8 c3** und gab nach **33. Dh2 Dg5 34. Dd6+ Se7 35. bxc3** auf 1-0

Die wohl einseitigste Partie fand an Brett 6 zwischen **FM Harry Gohil** und **IM Karsten Volke** statt. In einem Trompowsky mit frühzeitigem Tausch Lxf6 und Dxf6 nutzte Schwarz den weißen Verzicht auf Sf3 mittels 6...Dg5! aus.



Weiß opferte nun mittels **7. Sge2 Dxc2** einen Bauern, was im Nachhinein als fast schon entscheidender Fehler angesehen werden kann, denn der Minusbauer blieb noch weitere 50 Züge, ohne dass je nennenswerte Kompensation zu beobachten war. Statt dessen hätte 7.g3 e5 8. Sf3 Df6 9. Sbd2 Le7 10. Sc4 nebst Se3 eine spielbare Position für Weiß ergeben.

Was nun folgte waren mannigfaltige Transformationen der Position in Partie (und Analyse), bei denen Weiß sich vergeblich mühte, zu sicher wirkte die Technik Volkes. Dieser konnte den Vorteil bei jeder Veränderung beibehalten und allmählich ausbauen.



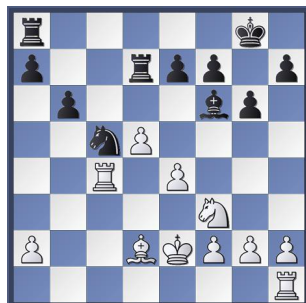
Auch der Übergang zu ungleichfarbigen Läufern nutzte nichts. Nach 25...exf4 26. Sxf4 Se5 konnte Schwarz den „Najdorf-Springer“ auf e5 etablieren.



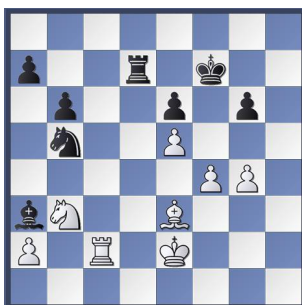
Noch ein besonderer technischer Moment: Mittels 31...Sb6! tauscht Schwarz die beste schwarze Figur und erobert nach **32. Sxb6 axb6! 33. axb5 Lxc3 34. Ta4 Tc7 35. Tf3 Te8 36. Lg2 Te5 37. Td3 Txb5** einen zweiten Bauern (0-1 in 55)

An Brett 7 setzte **IM Christoph Menezes FM Oliver Bewersdorff** in einem damenlosen Mittelspiel unter einen lang anhaltenden Dauerdruck. Mit hoher positioneller Reife setzte er strukturelle Vorteile geschickt ein, zunächst um den Schwarzen nicht herauszulassen und dann den Druck zu steigern.

Schwarz verpasste in seiner an sich soliden Position zwei Gelegenheiten, mittels



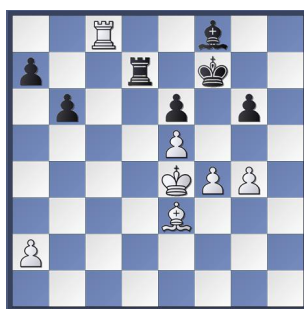
21...e6 Gegenspiel, oder mittels



34...Tc7 eine einfachere Verteidigung durch Turmtausch zu erlangen.

So kam Menezes Schritt für Schritt geduldig voran, um dann mittels 42.f5! den entscheidenden Durchbruch trotz reduzierter Bauernzahl durchführen zu können.

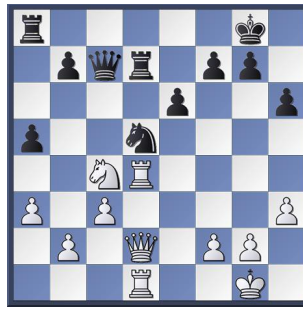
(Position nach 41...Lf8)



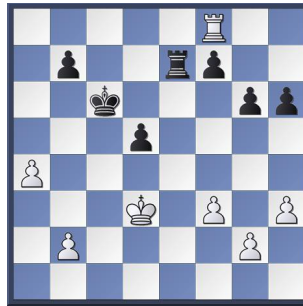
Weiß gewann im 54. Zug **1-0**

An Brett 8 spielten **Joerg Kienast** gegen **Christoph Steinhart**.

Strukturell auf ähnliche Weise wie der Schwarze an Brett 7 verliert unser Brett 8 mit den schwarzen Steinen. Er verteidigt lange Zeit eine etwas schlechter stehende Partie, kann leichte weiße Ungenauigkeiten nicht zum Ausgleich nutzen und verliert zuletzt – nach längerer Spielzeit – durch eine eigene Ungenauigkeit im falschen Augenblick.

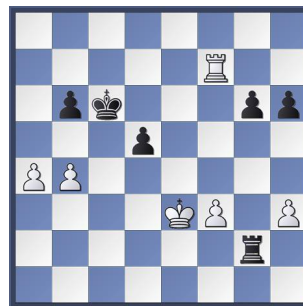


Wiederum in einer sizilianischen Nebenvariante kann Weiß einen kleinen Vorteil herausspielen. Nach **23.Sxa5** hätte 23...Txa5! 24. c4 Tc5 25. cxd5 Tdxd5 (Tcxd5) wohl sofort vollkommen ausgeglichen.



Eine weitere Möglichkeit bot **37.a4**, wonach das blockierende 37...Kc5-b4 ausreichen sollte.

Zuletzt fehlte auch nicht viel, wenn Christoph nicht das Tempo zu 41...Kd6? hergegeben hätte,



sondern direkt sich mittels Ta2! auf den Hauptfeind, die weißen Damenflügelbauern, gestürzt hätte; z.B: 42. Tf6+ Kc7 43. b5 Txa4 44. Txf6 h5 und Schwarz sollte sich halten können. Nach **41...Kd6** **42. Kd4 Td2+** **43. Kc3 Tg2** (Ta2!) **44. Tf6+** wäre die Position nach 44...Kc7 zumindest sehr schwierig zu halten gewesen. Nach **44...Ke5** hingegen konnte Weiß die Partie mit feinem Spiel zu seinen Gunsten zu Ende bringen: **45.Txb6 Tg3 46.a5 Txf3 47.Txf6 Txf3+ 48.Kb2 d4 49.b5 d3 50.b6 1-0**

Fazit: Ich habe – im Nachhinein – einen hochinteressanten Mannschaftskampf gesehen mit vielen aufregenden Situationen. Nicht alles verlief glatt, es waren auch schwierige Situationen zu überstehen, aber im Ganzen geht der Sieg sicherlich in Ordnung. Besonders erfreulich waren die gelungenen Debuts. Wir freuen uns nun auf den bevorstehenden Kampf gegen Viernheim, einen vermutlich neuen Höhepunkt in der bisherigen Geschichte des Schachs in Schönaich.